

Neukonzeption des Bachelor- und Master-Studiengangs **Deutsch-Französische Studien: Grenzüberschreitende Kommunikation und Kooperation** an der Universität des Saarlandes (UdS)

Leitfragen für externe Studierende

Sehr geehrte Frau Hof,

wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Bereitschaft, die Studiengänge **Deutsch-Französische Studien: Grenzüberschreitende Kommunikation und Kooperation** der Universität des Saarlandes als externe Gutachterin zu evaluieren. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie bitten, Ihre Einwilligung zur Nutzung personenbezogener Daten zu geben sowie anschließend zu den folgenden Fragen (einzelnen oder übergreifend) auf maximal 1-2 Seiten Stellung zu nehmen. Vielen herzlichen Dank!

Einverständniserklärung zur Nutzung personenbezogener Daten

(BITTE ZUTREFFENDES ANKREUZEN):

- „Ich willige ein, dass die Universität des Saarlandes meinen Vor- und Nachnamen sowie den Namen meiner Hochschule zum Zwecke der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung ihres Studienangebots im Rahmen des Akkreditierungsbestätigungsverfahrens nutzt und in Form von Ergebnisberichten zu den Verfahren veröffentlicht.“
- „Ich willige ein, dass die UdS meine Kontaktdaten sowie Inhalte meines Gutachtens an die weiteren im Verfahren beteiligten Gutachter*innen weitergeben darf, um eine Austauschmöglichkeit unter den Gutachter*innen zu schaffen.“

Ihre Einschätzungen und Anmerkungen zu den Studiengängen Deutsch-Französische Studien: Grenzüberschreitende Kommunikation und Kooperation

1 Verständlichkeit der Studiengangsdokumente	<p>Sind die Studiengangsdokumente aus Ihrer Sicht nachvollziehbar aufgebaut und verständlich formuliert?</p> <p><i>Die Studiengangsdokumente sind aus meiner Sicht sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudiengang verständlich formuliert. Es geht klar daraus hervor, welches Angebot bereitgestellt wird, welche Anforderungen dafür gestellt werden und mit welchem Workload gerechnet werden kann.</i></p> <p><i>Positiv herauszuheben ist die Transparenz und Einheitlichkeit bei den Prüfungsleistungen: Durch die Angaben „Klausur (benotet) in der Vorlesung, Referat oder schriftliche Leistung (unbenotet) im Proseminar“ zeigt sich, dass sich die Klausur auf die Inhalte der Vorlesung bezieht und dass auch im Proseminar eine Leistung zu erbringen ist, welche zwar keine Rolle bei der Modulnote spielt, zwecks Studienplanung aber dennoch benannt werden sollte, was hier der Fall ist.</i></p> <p><i>Die Struktur der Dokumente „Fachspezifische Bestimmungen“ und des Modulhandbuchs sind meines Erachtens nach gut. Auch die Studienordnung ist auf den ersten Seiten durchaus sinnvoll strukturiert und gut verständlich. Etwas verwirrend ist jedoch die Modulbeschreibung: Für das erste Studienjahr stehen so viele Veranstaltungen zur Verfügung, welche entweder im ersten oder im zweiten Semester absolviert werden müssen oder bei denen man eine Auswahl hat, dass es hier etwas unübersichtlich wird.</i></p> <p><i>Zur besseren Übersicht wären meiner Meinung nach ein Modulplan für jedes Semester statt für das ganze Studienjahr sinnvoll, sprich eine Übersicht, aus der klar hervorgeht, wann welche Module abgeschlossen werden (können) und dementsprechend eine Prüfungsleistung ansteht. So könnten die Studierenden besser planen und auch das erste Studienjahr würde durch die Fülle an Veranstaltungen nicht so überladen wirken. Dies könnte beispielsweise mit einem die bereits bestehenden Modulpläne ergänzenden exemplarischen Studienverlaufsplan - oder zwei, um die Wahlmöglichkeiten nochmals aufzuzeigen - erreicht werden.</i></p>
2 Studierbarkeit (vgl. Studienverlaufsplan)	<p>Wie würden Sie die Studierbarkeit (u.a. Anforderungsniveau, Workload, Modulgrößen, Modulzusammenstellung, Prüfungsvoraussetzungen etc.) dieses Studienfachs aus studentischer Perspektive beurteilen?</p>

	<p><i>Das Anforderungsniveau erscheint von außen betrachtet angemessen. Der Workload erscheint vor allem im ersten und zweiten Semester, in dem sich die Studierenden zunächst eingewöhnen müssen, etwas hoch, da in dieser Zeit auch erst die methodische Grundlage für ein erfolgreiches Studium geschaffen wird. Gut ist der Hinweis, dass das Methodenmodul vorzugsweise im Wintersemester belegt werden soll, da so der Grundstein sofort gelegt werden kann. Dadurch, dass es sich um viele kleinere Module handelt, die alle in diesem Zeitraum abgeschlossen werden, handelt es sich auch um viele verschiedene Prüfungen, sodass die Studierenden gerade zu Anfang des Studiums vor mehreren Klausuren stehen. Hier wäre der Hinweis zu Anfang wichtig, darauf zu achten, wann welche Prüfung absolviert werden muss – zur besseren Klausurenplanung.</i></p> <p><i>Die Modulgrößen sind meiner Meinung nach angebracht. Dadurch kann in den ersten Semestern ein Überblick über vieles gegeben werden, was später in größeren Modulen spezifiziert wird. Auch die Prüfungsvoraussetzungen sind aus meiner Sicht machbar.</i></p> <p><i>Durch die kleine Gruppengröße denke ich, dass es sich bei den (Pro-)Seminaren und Übungen um eine angenehme Lernatmosphäre handelt, aus der die Studierenden mit großem Lernerfolg profitieren können.</i></p> <p><i>Die Möglichkeit eines konsekutiven Masters ist ebenfalls sehr gut. Hier ist vor allem die große Auswahl an Seminaren zu begrüßen. Die Studierenden scheinen die Möglichkeit zu haben, sich zu spezialisieren und bereits in eine bestimmte Berufsrichtung zu tendieren.</i></p> <p><i>Generell erscheinen mir sowohl der Bachelor-Studiengang als auch der konsekutive Master gut studierbar.</i></p>
3 Sonstiges	<p>Haben Sie sonstige Anmerkungen zum Studienfach? Was sehen Sie als besondere Stärke, was ggf. als Schwäche?</p> <p><i>Die besondere Stärke des Studiengangs liegt meines Erachtens nach in zwei Dingen: Erstens ist die Kooperation zwischen den Universitäten ein gelebtes Beispiel für die Inhalte des Studiums. Durch den Wechsel des Studienorts werden nicht nur die sprachlichen Fähigkeiten gefestigt, sondern auch die internationale Zusammenarbeit gefördert. Hier sollte jedoch darauf geachtet werden, dass die vereinbarte Anerkennung der Studienleistungen auch gewährleistet wird (was bei 27,5% der Studierenden in der Umfrage nicht der Fall war).</i></p> <p><i>Zweitens werden die Zukunftsperspektiven nicht bloß umschrieben, sondern werden auch gefördert, was die Möglichkeit</i></p>

der Integration einer Forschungsdimension für die Promotion bereits im Master zeigt.

Und drittens liegt die Stärke in der breiten Fächerung des Studienganges, welche sich inhaltlich bereits im ersten Studienjahr zeigt und durch den Wechsel des Studienortes sowie das integrierte Praktikum auch auf praktischer Ebene fortgeführt wird. Den Studierenden wird ein breites Spektrum an Wissen und Kompetenzen vermittelt, die meines Erachtens nach sehr zielführend sind. Durch diese Vielfältigkeit und Komplexität wirkt der Studiengang so auch attraktiv für zukünftige Studierende.

Erstellungsdatum: 25.01.2021